



NEWSLETTER



KAS MADRID

21. NOVEMBER 2011

AUSLANDSBÜRO FÜR SPANIEN UND PORTUGAL

NEWSLETTER
MADRID AKTUELL
NOVEMBER 2011

THOMAS BERND STEHLING
VERENA GEIER
www.kas.de/spanien

Partido Popular gewinnt spanische Parlaments- und Senatswahlen vom 20.11.2011

Die Spanier haben erwartungsgemäß für einen politischen Wechsel gestimmt. Niemals zuvor hat im demokratischen Spanien eine Partei ein so umfassendes Mandat erhalten, wie jetzt der Partido Popular. Die absolute Mehrheit in beiden Kammern des Parlaments sowie in der Mehrheit der Regionen und Städte des Landes ist für Mariano Rajoy und sein Team Auftrag, Chance und Bürde.

Es scheint, dass sie sich dessen bewusst sind. Während in der kühlen und regnerischen Wahlnacht Hunderte von begeisterten Madrilenen auf der gesperrten Calle Génova vor der PP-Zentrale feierten, herrschte drinnen eine konzentrierte, unaufgeregte Atmosphäre. Für Euphorie, das wissen alle, gibt es keinen Grund. Schon in kurzer Zeit könnte sich das Bild auf den Straßen in Spanien verändern.

Schonfristen und den traditionellen Vorlauf der ersten hundert Tage gewähren jedenfalls die internationalen Finanzmärkte nicht mehr. Rajoy wird als erstes den weiteren Anstieg der Risikoanschläge stoppen müssen, die Spanien für seine Anleihen zahlen muss. Dafür wird er alsbald präzisieren müssen, was er in der Wahlnacht noch relativ allgemein mit dem Satz umschrieben hat „unsere Gegner sind die Arbeitslosigkeit, das Budgetdefizit, die überhöhten Schulden und die wirtschaftliche Stagnation“.

Von der heutigen Sitzung des Vorstandes des PP werden dazu Signale erwartet, wie auch zu dem Team, mit dem Rajoy zunächst die Übergangsgespräche mit dem ausscheidenden Ministerpräsident Zapatero und seinem Kabinett, und anschließend die Bildung seiner eigenen Regierung durchführen will.

Die Krise verändert auch bislang übliche Zeitabläufe. So ist zu erwarten, dass unmittelbar nach

der Konstituierung des neuen Parlaments am 13. Dezember der Spanische König Mariano Rajoy einen Regierungsauftrag erteilen wird. Nach den jetzt diskutierten Plänen könnte der neue Regierungschef bereits am 19. oder 20. Dezember vereidigt werden.

Die Wahlergebnisse

Bei einem Zuwachs von ca. 500.000 Stimmen und deutlichen Mehrheiten in allen spanischen Regionen, mit Ausnahme des Baskenlandes und Kataloniens, wird der **Partido Popular** die bestimmende Kraft. Mit 186 von 350 Mandaten im Abgeordnetenhaus und 136 von 208 Sitzen im Senat verfügt er in beiden Kammern über eine deutliche absolute Mehrheit. In Andalusien, der letzten Bastion des PSOE, wo im März 2012 Regionalwahlen stattfinden werden, hat der Partido Popular erstmals die Mehrheit erobern können und entsendet 33 Abgeordnete in das Spanische Parlament, gegenüber 25 Sozialisten.

Die bisherige Regierungspartei **PSOE** fährt mit 28,7% und 110 Mandaten ihr schlechtestes Wahlergebnis seit Bestehen der jungen Demokratie ein. Angesichts der dramatischen Verluste des PSOE und gleichzeitiger Erfolge kleinerer Linksparteien wird eine baldige Debatte über Kurs und Personal des PSOE zu erwarten sein.

Nach der „definitiven“ Abkehr der ETA von jeglicher Gewalt zieht ihr „politischer Arm“ im Gewand des baskischen Wahlbündnisses **AIMUR** mit sieben Abgeordneten in den „Congreso de los Diputados“. Die gemäßigten baskischen Nationalisten (**EAJ-PNV**) verloren einen Sitz im Parlament, obwohl sie mit 323.517 Stimmen einen leichten Gewinn im Vergleich zu 2008 erzielen konnten. Sie stellen künftig fünf Abgeordnete.

In Katalonien konnte das stets gemeinsam antretende Bündnis aus Liberalen sowie dem EVP-Mitglied UDC, **Convergència i Unió**, seinen nati-

onalen Stimmenanteil von 3,03% auf 4,17% erhöhen und entsendet künftig 16 statt 10 Diputados. CiU bleibt damit die drittstärkste Kraft im Parlament. Dieses Ergebnis ist eine Ermutigung für alle diejenigen, die die offene Beschreibung von Problemen und deren Lösungen für den richtigen Weg aus der Krise ansehen. Nach dem Wechsel der Regierung in Katalonien im März von den Sozialisten zu CiU hat es keinen Mangel an unbequemen Wahrheiten gegeben.

Die links vom PSOE angeordnete Partei **IU-LV** fährt unter Cayo Lara ihr bisher bestes Ergebnis ein – mit einem Stimmenzuwachs von 710.864, was 9 Sitze mehr bedeutet als noch im Jahr 2008.

Der wohl größte Gewinner – dem Stimmenzuwachs nach zu urteilen – ist jedoch die Partei von Rosa Díez, **UPyD** (Unión, Progreso y Democracia („Einheit, Fortschritt und Demokratie“)). Sie hat einen historischen Zuwachs von 817.197 Stimmen zu verzeichnen und wird sehr wahrscheinlich eine eigene Fraktion bilden können. Interessant ist, dass sie mit ihren 1.140.242 Stimmen mehr erreichte als die katalanische Wahlkoalition CiU (1.014.263), aber mit fünf Mandaten nur ein Drittel der Sitze von CiU besetzen kann. Den Stimmen nach wäre UPyD eigentlich viertstärkste Kraft im Congreso, nach PP, PSOE und der - den Stimmen nach drittstärksten - IU-LV. Das dies nicht so ist, ist auf das spanische Wahlrecht zurückzuführen, das die großen und regional starken Parteien bevorzugt.

Umso beachtlicher ist es, dass niemals zuvor eine so große Zahl von kleinen Parteien gebildet und Zugang zum Parlament gefunden haben. Dies wird die Debatten über eine Reform des Wahlrechts weiter befördern.

Reaktionen der Spitzenkandidaten

Mariano Rajoy trat gestern Abend mit einer an „alle Spanier“ gerichteten Rede vor die Wähler. Er werde „für Spanien und die Spanier regieren, damit sich keiner ausgeschlossen fühle“; alle sollten an der gemeinsamen Aufgabe teilhaben. Niemand solle beunruhigt sein.

Als eine der ersten Aufgaben nannte er ein Treffen der Vertreter der Autonomen Regierungen, um den Schuldenabbau zu koordinieren.

Als ein weiteres Ziel nannte er die Solidarität. Damit sprach er vor allem das eher links gerichtete Wählerspektrum an: „[Spanien] ist eine große Nation, aber auch große Nationen vergessen manchmal, wer sie sind und sie widmen sich kleinen Dingen. Es wird [ab jetzt] kein Sektenwesen mehr geben, noch künstliche Streitereien, die uns von den gemeinsamen, geteilten und aufgeteilten Anstrengungen ablenken – den solidarischen Anstrengungen.“

Auch nicht jetzt, nach dem Wahlsieg, werde man aufhören, an die zu denken „die ihre Arbeit verloren haben oder keinen ersten Zugang zum Arbeitsmarkt finden; die gezwungen waren, ihr eigenes Geschäft zu schließen oder ihre Aktivitäten als Selbständige einzustellen; diejenigen, die von einer Pension leben müssen, die kaum ihre Grundbedürfnisse deckt; diejenigen, die krank sind oder sonstige Probleme haben“. [...] Wir möchten den Spaniern ihren Stolz, Spanier zu sein, zurückgeben“.

Bezogen auf die Europäische Union sagte er, dass sich das Schicksal Spaniens mehr denn je in und im Zusammenspiel mit Europa entscheide. Die Stimme Spaniens müsse in Brüssel, Frankfurt und überall, wo über Spaniens Interessen entschieden werde, wieder mehr Respekt finden. „Wir werden das loyalste, aber auch anspruchsvollste Mitgliedsland sein, das verlässlichste und aufmerksamste. Wir werden nicht länger das Problem sein, sondern wieder Teil der Lösung werden“.

Alfredo Pérez Rubalcaba, der Spitzenkandidat des PSOE, erkannte in seiner Rede kurz nach Bekanntgabe der ersten Zahlen an, dass der PP die Wahlen „mit großem Abstand“ gewonnen hat.

Die Sozialisten haben in keiner der 17 Autonomen Gemeinschaften eine Stimmenmehrheit erzielt.

Dennoch, der PSOE habe 7 Millionen Wählerstimmen auf sich vereinen können. Dafür danke er allen Wählern „von ganzem Herzen“.

Für ihn bleibe: „Der PSOE ist in der spanischen Gesellschaft tief verwurzelt, besitzt eine stabile institutionelle Basis und eine ständige Berufung dazu, die Mehrheit zu stellen.“

Man werde sich nun aus der Opposition heraus um die Bewältigung der Krise und der Situation

Impressum

Konrad-Adenauer-Stiftung e. V.
Spanien

Konrad-Adenauer-Stiftung
c/ Villanueva 34, 2º Dcha.
28001 Madrid
Spanien

Tel. +34 91 781 12 02
Fax +34 91 575 60 66
info@fka-madrid.org
www.kas.de/spanien

auf dem Arbeitsmarkt kümmern und dafür sorgen, dass der Kampf gegen die Krise keinen Verlust von Rechten für die spanische Bevölkerung bedeute. Man werde mit aller Kraft staatliche Leis-

tungen wie Gesundheit und Bildung verteidigen, außerdem die Beachtung der Gleichberechtigung und anderer Zivilrechte und Freiheiten.

	2011		2008
Wähler insgesamt	24.590.557	71,69%	73,85%
Enthaltungen	9.710.775	28,31%	26,15%
Ungültige Stimmen	317.886	1,29%	0,64%
Leere Stimmzettel	333.095	1,37%	1,11%

Quelle: Spanisches Innenministerium

Parteien	2011			2008		
	Stimmen		Sitze	Sitze	Stimmen	Parteien
PP	10.830.693	44,62%	186	154	10.278.010	39,94% PP
PSOE	6.973.880	28,73%	110	169	11.289.335	43,87% PSOE
CiU	1.014.263	4,17%	16	10	779.425	3,03% CiU
IU-LV	1.680.810	6,92%	11	2	969.946	3,77% I.U.
AMAIUR	333.628	1,37%	7			
UPyD	1.140.242	4,69%	5	1	306.079	1,19% UPyD
EAJ-PNV	323.517	1,33%	5	6	306.128	1,19% EAJ-PNV
ESQUER-RA	256.393	1,05%	3	3	298.139	1,16% ESQUER-RA
BNG	183.279	0,75%	2	2	212.543	0,83% BNG
CC-NC-PNC	143.550	0,59%	2	2	174.629	0,68% CC-PNC
COMPRO-MIS-Q	125.150	0,51%	1			
FAC	99.173	0,40%	1			
GBAI	42.411	0,17%	1			
					29.760	0,12% BLOC-IDPV-EV-EE